

Habt ihr die Briefe von uns und Onkel Suckau in Perowsk erhalten?

¹Liebe Anne²!

Nur noch ein Briefchen an dich liebe Schwester. In Gedanken schreibe ich oft und viel, aber wenn ich schreiben will, dann geht es lange so gut nicht. Erstens will ich dir erzählen wie drock³ ich es immer habe. 2 Kleider habe ich in Arbeit, eins schwarzes für Mama, und ein Baumwollkleid für mich. Ich will es einmal versuchen, aber das Waschen wird mir wohl ein altes werden, wenn es mir nicht so gefallen hätte, hätte ich es auch nicht genommen, ich werde ein Stückchen einlegen. Für die Petersen und ihre Marichen habe ich Schürze gemacht. Nun will ich noch sehen, ob ich bis Weihnachten noch einen Haarkranz für die Petersen machen kann, halb ist er wohl schon fertig. Ich danke dir sehr für deine Haare, die ich noch in der Schublade fand, ich dachte schon, ob du sie auch vielleicht vergessen hättest, aber dann hättest du doch wohl schon etwas davon geschrieben. Viel Zeit wird mir schon nicht übrig bleiben bis Weihnachten und mich so sputen wie ich es sonst konnte, kann ich auch nicht mehr, wenigstens vor der Hand nicht. In Gedanken bin ich jetzt bei dir im Wagen, aber jetzt muss ich schwind⁴ ein bisschen nach Hause gehen und Mittag mit den Meinen⁵ Essen, Johannes⁶ ist schon aus der Kirche. Nun liebe Anne bin ich wieder da. Ich frug Johannes, ob wir heute Besuch bekommen, er sagte mir wir sollen nach Hamms kommen, J. Epps wollen dahin. Epps sind jetzt, außer Suckaus und Hamms unsere Nächsten, er kommt recht oft her. Mit ihm spreche ich gerne von Euch allen, er scheint es jetzt recht treu zu meinen. Wir waren zu seinem Geburtstag gesagt⁷, dann sagte sie abends, sie hätten sich besprochen, dass wir weiterhin etwas deine Stelle vertreten sollten, wenn da etwas wäre, es sei was es sei, dann hätten wir immer das Recht hinzukommen, wenn sie uns auch nicht gesagt hätten. Später sagte auch er es noch, ich kann nur nicht so oft hingehen, wie sie es wünschen, wegen den Kindern. Ich habe dir dies nur geschrieben, dass du dich in allem hineindenken kannst. Du liebe Anna schreibst, dass du dir nach der alten Heimat sehnst, von meinem Standpunkt aus möchte ich dir zurufen, bange⁸ dich nicht, sie ist nicht mehr schön, sie ist öde und verlassen, mir kommt sie gar nicht mehr so schön vor, aber wenn ich auch bei euch wäre, würde es mir ebenso gehen. Wie wir nach Lysanderhöh gefahren waren, fiel mir ein, es war nämlich sehr kalt, du musst doch Anna ihre

¹ Willi Frese. Dieser Brief wurde von Maria Hamm GRANDMA #138304, (1849-1885) in Köppenthal, Am Trakt an ihre Schwester Anna Hamm GRANDMA #130901, (1847-1926) nach Turkestan geschrieben.

² Willi Frese. Anna Hamm GRANDMA #130901, (1847-1926)

³ Willi Frese. Drock=sehr beschäftigt/viel zu tun. Plattdeutsch.

⁴ Willi Frese. Schwind=schnell.

⁵ Willi Frese. Meinen=in diesem Fall ihre Familie.

⁶ Willi Frese. Johannes=Johann Quiring GRANDMA #342363, (1851-1912)

⁷ Willi Frese. Gesagt=eingeladen.

⁸ Willi Frese. Bange=vermissen. Plattdeutsch.

Muffe⁹ probieren, aber liebes Schwesterchen ich kann dir sagen, ich verliebte mich nicht sehr in ihr. Johannes meinte, wenn sie so warm wäre, dann würden wir sie wohl halten müssen. Was sagst du wohl dazu, es hätte mich ohne dem schwer gefallen, sie in andre Hände zu geben. Du darfst jetzt nur schreiben, was du davon haben willst. Noch eins muss ich dir erzählen, wir waren eines Tages bei Hamms, da wurde von Ringen und Haarketten gesprochen, ich sagte das meine nach Taschkent gegangen wäre, dann sagte Tante und deine Schwester, ihre ist hier, sie soll verkauft werden, und die Riesen hätte gesagt sie würde sie wohl für Greta nehmen, ich sah Johannes an, er verstand mich. Onkel und Johannes

S. 023

hatten noch zu verrechnen, Onkel musste noch Geld herausgeben, und denke dir, die Kette wurde mein für 5 Rubel, ich sollte jetzt als Frau Prediger, wohl allen übrigen Stut ablegen, habe auch schon lange keine Haarkette umgehabt, aber deine, liebe Anne, will ich, wo es sich macht immer umhängen. Du wirst wohl über mich lachen oder ihr alle, aber es ist schon einmal so, ich habe auch schon Gardinen am Bettstell, ich werde ein Stückchen hineinlegen. Johannes brachte den Katun¹⁰ vom Markte, sie sind in der Wohnstube, wo Kinder sind etwas hell. Die kleine Marie¹¹ läuft schon überall herum, ist auch recht dick. Jetzt hält sie Mittagsschlaf, die Lieschen¹² wächst auch schön, wenn ich ihr bade, oder wasche, denke ich fast immer an Juschen¹³ und ihren Jacob¹⁴, sage ihr nur fürs diesmal kann ich schon nicht an ihr schreiben, aber das nächste Mal bekommt sie einen langen¹⁵, dann kann ich schon die Feiertage beschreiben. Es tut mir immer leid, wenn ich einen überschlagen muss mit meinen schriftlichen Besuchen, denn ihr seid mir alle sehr, sehr lieb, aber es geht schon nicht anders. Das Schwager Johannes¹⁶ neulich geschrieben hatte, hat uns sehr gefreut, mache es nur recht oft so mit deiner Juschen¹⁷. Deine Briefe, lieber Dietrich machen viel Freude, lass es dir nicht zu schwer werden recht oft mit deiner Anne an die Eltern zu schreiben, auch ihr andere Brüder schreibt oft, wenn auch nur wenig. Von Bruder Jakob seine Hand haben wir noch nichts, wie 2 Adressen, es will mir nicht recht genügen, doch ich muss noch heute eilen ich soll noch ein Endchen Papier¹⁸ lassen für Johannes. Wenn ihr diesen Brief erhalten werdet, werden wir schon



⁹ Willi Frese. Muffe=eventuell

¹⁰ Elena Klassen. Katun=Baumwolle.

¹¹ Willi Frese. Maria Quiring GRANDMA #1454142, (1880-1945)

¹² Willi Frese. Elisabeth Quiring #1454140, (1881-1883)

¹³ Elena Klassen. Juschen. Soll Justchen sein.

Willi Frese. Justina Epp GRANDMA #1414549, (1870-1924)

¹⁴ Willi Frese. Jacob Kopper GRANDMA #181960, (1881-1952)

¹⁵ Willi Frese. Langen=langen Brief.

¹⁶ Willi Frese. Johannes Bartsch GRANDMA #31536, (1848-1915)

¹⁷ Elena Klassen. Juschen. Soll Justchen sein.

¹⁸ Willi Frese. Endchen Papier=Platz im Brief, wo Johannes noch was dazu schreiben kann.

im neuen Jahre¹⁹ sein, meinen Weihnachts Neujars Wunsch bekommt ihr später. Nun Adje Adje, schreibe bald wieder deine Briefe liebe Anna, sind mir oft zum Trost, seid herzlich begrüßt von eure Schwester Marie Quiring²⁰

²¹Liebe Anna, Eltern und Geschwister! Maria ist so aufs Schreiben erzieht, dass für mich weder Zeit noch Raum bleibt. Ich leide seit eurer Abfahrt am 1. Sept. beständig an rheumatischen Zahnschmerzen, letzter Zeit auch an Leibscheidungen und Durchfall. Voriger Donnerstag ließ ich mir Blutegel setzen, 9 von außen und 2 nur innen an der rechten Beckenseite, es half aber nichts. Da ich schon lange nicht vernünftig geschlafen, gab mir der Onkel von seinem bewährten Schlaftrunk, der aber bei mir nicht seine volle Wirkung zeigte, er war zu schwach. Die Schmerzen gaben aber soweit nach, dass ich es bis jetzt so leidlich aushalten kann. Mein ganzer Körper scheint steht voll Ungesundheit, und verspüre auch heut noch zum Schreiben wenig Lust. Warum schreibt Papa so wenig?
Nur du, Anna, bist zu loben, darum dir noch den besten Gruß von deinem Johannes.

²²Grüße noch sehr Lenchen Bartsch und wenn ihr dort werdet sein und du etwas von Johannes hörst, bitte schreibe mir doch viel von allen. Wenn es dir zu schwerfällt, dann tut es vielleicht Papa²³. Auch J. Quirings Grüße sehr von uns wie geht es ihr, mit ihren Kindern

²⁴Marie weiß von ihrem Weihnachtsgeschenk (Muffe) noch nichts. Lass dir daher ihre Ansicht, aber dieselbe nicht wunderlich verbrennen. Bald wird sie alles erfahren Gruß Juster noch, besonders. Joh. Quiring²⁵

¹⁹ Willi Frese. Der Brief wurde Ende des Jahres geschrieben.

²⁰ Willi Frese. Maria Hamm GRANDMA #138304, (1849-1885)

²¹ Willi Frese. Ab hier schreibt Maria ihr Ehemann Johann Quiring GRANDMA #342363, (1851-1912)

²² Elena Klassen. Briefergänzung. Seitlich Seite 22.

²³ Willi Frese. Jacob Hamm GRANDMA #4681, (1818-?)

²⁴ Elena Klassen. Briefergänzung. Seitlich Seite 23.

²⁵ Willi Frese. Johann Quiring GRANDMA #342363, (1851-1912)